

# BERUFSWAHLKONZEPT



Schule Burgerbeunden  
Burgerallee 15  
2560 Nidau  
www.burgerbeunden.ch

Die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der Berufswelt und ihrer persönlichen Zukunft stellt einen der zentralen, fächerübergreifenden Themenbereiche der Sekundarstufe I dar. Ab dem 7. Schuljahr bis zum Schulaustritt, wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ) Biel an den Themen Arbeit, Freizeit und Zukunft gearbeitet. Unser Leitgedanke lautet:  
**«Nach jedem Abschluss ein Anschluss».**



## ■ Ziele des BO-Unterrichts (Berufliche Orientierung)

Die Jugendlichen kennen ihre Interessen und Fähigkeiten. Sie entwickeln Schlüsselkompetenzen und können daraus ihre Möglichkeiten realistisch einschätzen und ableiten. Erwartungen, Anforderungen und Informationsquellen der Berufswelt, weiterführender Schulen und möglicher Zwischenlösungen sind den Jugendlichen bekannt. Die Jugendlichen setzen sich gemäss LP21, frühzeitig und intensiv mit mindestens zwei realistisch erreichbaren Berufsfeldern auseinander. Alle Jugendlichen verlassen die Schule mit der Fähigkeit, ihre Bewerbungsunterlagen korrekt führen zu können und der Kompetenz, anlässlich eines Vorstellungsgesprächs sicher aufzutreten.

## ■ Verantwortlichkeiten

Die Hauptverantwortung hinsichtlich der Berufswahl und einer nachhaltigen beruflichen Zukunft der Jugendlichen obliegt im Grundsatz den Eltern, bzw. der/dem Erziehungsberechtigten. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben werden sie darin durch das BIZ Biel und durch die verantwortlichen Lehrpersonen unterstützt. Eine wichtige Gelingensvoraussetzung ist die Kooperation und Motivation der Schülerinnen und Schüler.

## ■ Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Berufswahlprozess der Jugendlichen ist ab Beginn des 7. Schuljahres ein wichtiger Diskussionsbestandteil an Elterngesprächen und -abenden in der Schule und im BIZ. Seit Einführungen des LP21 stellt der Kanton Bern zusätzliche BO-Lektionen zur Verfügung.

## ■ Zusammenarbeit mit dem BIZ

Das BIZ Biel bedient die Jugendlichen, deren Eltern und die Schulen mit Informationen über die Berufswelt, weiterführende Schulen und Zwischenlösungen. Persönliche, 20-minütige BIZ-Gespräche werden auf Wunsch der Jugendlichen alle paar Wochen, vor Ort, durch unsere schulverantwortliche BIZ-Beraterin angeboten.



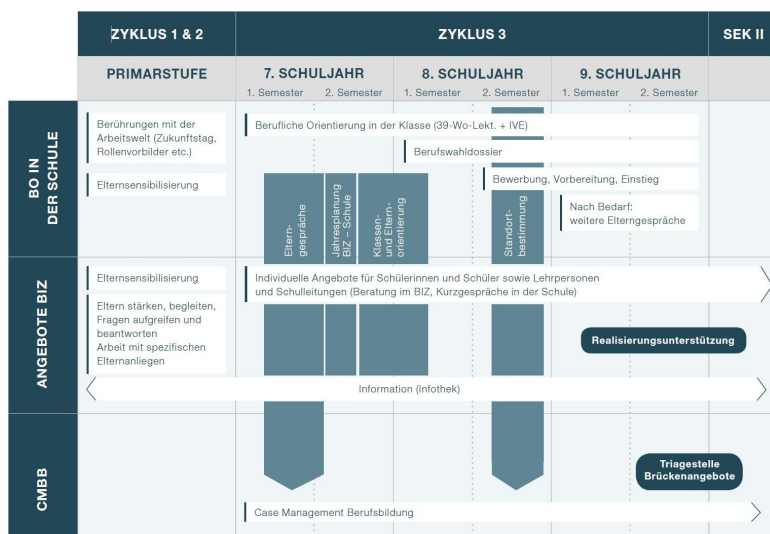
## ■ Schnuppertage

Die Jugendlichen werden ab dem zweiten Semester des 7. Schuljahres von der Schule ermutigt, Schnuppertage zu absolvieren. Schnuppertage finden grundsätzlich in den Schulferien statt. Sollte das Schnuppern während der Ferienzeit nicht möglich sein, so kann mittels Gesuchs-Formular ([www.burgerbeunden.ch](http://www.burgerbeunden.ch)) bei der Schulleitung eine Bewilligung um «Dispensation während der Schulzeit» beantragt werden.

# Schwerpunkte Sekundarstufe I

Die folgenden Berufswahlschwerpunkte vom 7. bis ins 9. Schuljahr richten sich nach dem geltenden «Rahmenkonzept Berufliche Orientierung» der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, vom Oktober 2018 und dem LP21.

(Graphik: Rahmenkonzept BO, ERZ 2018)



## 7. Schuljahr

- Die Klassenlehrperson orientiert die Jugendlichen ab dem ersten Semester über das Berufswahlkonzept der Schule, die individuell dafür eingesetzten Lehrmittel und explizit über den Berufswahlordner. Des Weiteren wird über die internen und externen Dienstleistungen des Berufsberatungs- und Informationszentrums Biel (BIZ) informiert.
- Die Jugendlichen setzen sich innerhalb und ausserhalb der Schule differenziert mit ihren Neigungen, Interessen und Vorlieben auseinander.
- Die Jugendlichen können ihre ersten konkreten Berufswünsche/ -ideen formulieren.
- Bei schwierigen Situationen werden schulinterne, gegebenenfalls auch externe Lösungen (CMBB, Case Management Berufsbildung) diskutiert und bei Bedarf eingerichtet.
- Die Jugendlichen erstellen, mit unterstützender Beratung und Begleitung der Schule, per Ende des 7. Schuljahres eine vollständige Bewerbungsmappe.
- Ab dem zweiten Semester des 7. Schuljahres können erste Schnuppertage innerhalb der Ferien stattfinden, welche von der Schule prozessbegleitend ausgewertet und mit der Schülerin/ dem Schüler besprochen werden.
- Die Leistungen der Beruflichen Orientierung (BO) LP21, fliessen in die Fachbereiche WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) und ERG (Ethik, Religion, Gemeinschaft) ein.

## 8. Schuljahr

- Die Jugendlichen führen unter der Verantwortung der Klassenlehrperson ihre Berufswahlunterlagen und informieren die Eltern laufend.
- Die sorgfältige Führung der Berufswahlunterlagen wird von den Lehrpersonen überprüft.
- Die Klasse besucht die Berufs- und Ausbildungsmesse (BAM) in Bern.
- Die Klasse besucht das BIZ (*Voranmeldung*) und lernt das breite Angebot kennen. (Nach Absprache mit dem BIZ ist dies auch bereits gegen Ende des zweiten Semesters des 7. Schuljahres möglich.)
- Im ersten Semester des 8. Schuljahres findet ein BIZ Elternabend statt.
- Die Jugendlichen entwickeln die Fähigkeit, Vorstellungsgespräche zu meistern.
- Die Jugendlichen absolvieren in den Ferien Schnuppertage, welche von der Schule prozessbegleitend ausgewertet und mit der Schülerin/ dem Schüler besprochen werden.
- Die Jugendlichen beginnen sich gegen Ende des zweiten Semesters aktiv um Lehrstellen zu bewerben, insofern sie nicht in eine Mittelschule übertreten.
- Die Jugendlichen und deren Eltern werden von der Schule über Eintrittsmöglichkeiten in weiterführende Schulen informiert (Gymnasium, WMS, FMS, BMS, etc.).
- Die Leistungen der Beruflichen Orientierung (BO) LP21, fliessen in die Fachbereiche WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) und ERG (Ethik, Religion, Gemeinschaft) ein.

## ■ 9. Schuljahr

- Die Jugendlichen führen unter der Verantwortung der Klassenlehrperson ihre Berufswahlunterlagen und informieren die Eltern laufend.
- Die Jugendlichen absolvieren in den Ferien Schnuppertage, welche von der Schule prozessbegleitet ausgewertet und mit der Schülerin/ dem Schüler besprochen werden.
- Die Jugendlichen bewerben sich aktiv um Lehrstellen (Jugendliche, welche eine weiterführende Schule anstreben, orientieren sich bei der Klassenlehrperson).
- Die Jugendlichen und deren Eltern werden von der Schule über Eintrittsmöglichkeiten in weiterführende Schulen bzw. Brückenangebote informiert (WMS, FMS, BMS, BVS, etc.).
- Die Leistungen der Beruflichen Orientierung (BO) LP21, fliessen in die Fachbereiche WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) und ERG (Ethik, Religion, Gemeinschaft) ein.
- Per Ende des 9. Schuljahres werden Jugendliche ohne Anschlusslösung gemäss den gesetzlichen Vorgaben von der Schule via elektronisches BKD-Formular ([www.bkd.be.ch](http://www.bkd.be.ch)) bei der Kantonalen Triage-Stelle «Brückenangebote» angemeldet.

Lehrplan 

## Wertvolle „Links“

Im Grundsatz gilt, dass die bestimmenden, aktuellen Informationen und Neuigkeiten hinsichtlich der Beruflichen Orientierung von den Jugendlichen, deren Eltern - der/dem Erziehungsberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen über das Internet unter [www.bkd.be.ch](http://www.bkd.be.ch) abgerufen werden können (Holschuld).



Die wichtigsten «Links» sind hier zusammengestellt.

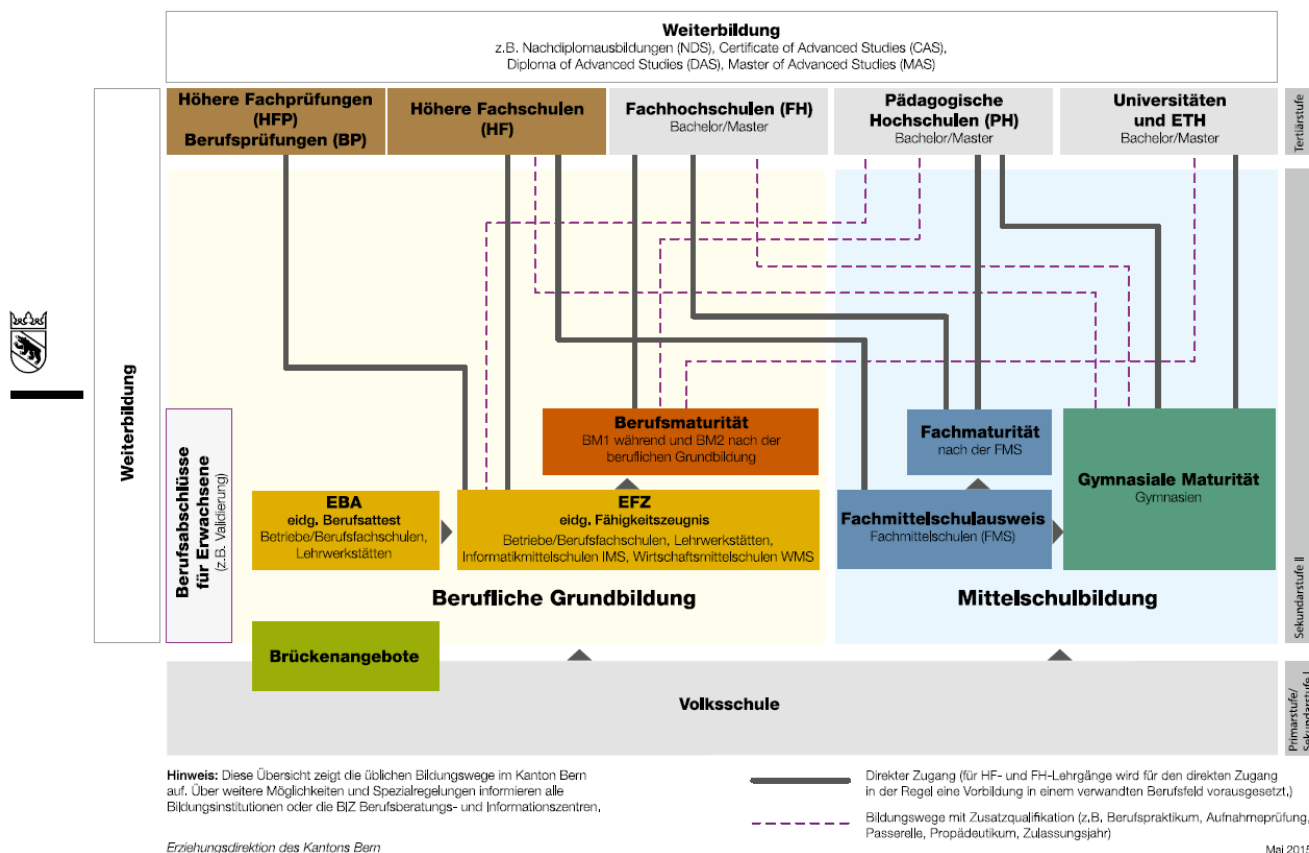
### ■ «Links» für Jugendliche & Eltern

(Weitere Links sind im Berufswahlordner, Register 4 – «Wie informiere ich mich über die Berufswelt» zu finden)

Schlüsselkompetenz		
Einsatzfreude 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das wichtigste PORTAL zur Berufsberatung <a href="http://www.berufsberatung.ch">www.berufsberatung.ch</a></li> <li>• Interaktive Berufswahlplattform (7 Schritte) <a href="http://www.myberufswahl.ch">www.myberufswahl.ch</a></li> </ul>	
Lernbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung <a href="http://www.be.ch/biz">www.be.ch/biz</a></li> <li>• Kurzinfos zu Lehrberufen <a href="http://www.be.ch/biz-app">www.be.ch/biz-app</a></li> </ul>	
Selbstständigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungsprofile <a href="http://www.anforderungsprofile.ch">www.anforderungsprofile.ch</a></li> <li>• Infoveranstaltungen <a href="http://www.berufsberatung.ch/infoveranstaltungen">www.berufsberatung.ch/infoveranstaltungen</a></li> </ul>	
Verantwortungsbewusstsein 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliche Grundbildung <a href="http://www.be.ch/berufsbildung">www.be.ch/berufsbildung</a></li> <li>• Mittelschulen <a href="http://www.be.ch/mittelschulen">www.be.ch/mittelschulen</a></li> </ul>	
Pünktlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfilme im Internet <a href="http://www.berufsberatung.ch/filme">www.berufsberatung.ch/filme</a></li> </ul>	
Zuverlässigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lehrstellen und Lehrbetriebsliste des Kanton Bern</b> <a href="http://www.be.ch/lehrstelle">www.be.ch/lehrstelle</a></li> </ul>	
Ausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrstellen schweizweit <a href="http://www.berufsberatung.ch/lehrstelle">www.berufsberatung.ch/lehrstelle</a></li> </ul>	
Ordnungssinn 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfungen Gymnasium/Fachmittelschulen <a href="http://www.be.ch/mittelschulen">www.be.ch/mittelschulen</a></li> <li>• Prüfungsaufgaben BMS <a href="http://www.gibb.ch">www.gibb.ch</a></li> </ul>	
Teamfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brückenangebote <a href="http://www.be.ch/brueckenangebote">www.be.ch/brueckenangebote</a></li> <li>• Berufsvorbereitendes Schuljahr BVS (10tes) <a href="http://www.be.ch/brueckenangebote">www.be.ch/brueckenangebote</a></li> </ul>	
Höflichkeit und Umgangsformen 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendien <a href="http://www.be.ch/ausbildungsbeitraege">www.be.ch/ausbildungsbeitraege</a></li> <li>• Kompetenzraster Mathematik &amp; Deutsch <a href="http://www.bkd-kompetenzraster-ktbern.ch">www.bkd-kompetenzraster-ktbern.ch</a></li> </ul>	

# Bildungswege

## Bildungswege nach der Volksschule



**Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA)** ist eine 2-jährige, staatlich anerkannte Ausbildung. Sie richtet sich an Jugendliche, die vor allem praktisch arbeiten wollen. Nach dem Berufsattest können die Lernenden allenfalls in das 2. Jahr der beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) einsteigen.

**Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)** ist eine 3- bis 4-jährige, staatlich anerkannte Ausbildung. Die Dauer unterscheidet sich je nach Beruf. Die Bildung findet an den drei Lernorten Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetrieblicher Kurs statt.

**Die Wirtschaftsmittelschulen (WMS)** führen zu einem Berufsabschluss als Kauffrau/Kaufmann EFZ. Es kann zusätzlich ebenfalls die Berufsmaturität erworben werden.

**Die Informatikmittelschule (IMS)** führt zum Berufsabschluss als Informatiker/in EFZ und zur Berufsmaturität (Typ Wirtschaft und Dienstleistungen).

**Die Berufsmaturität (BM)** berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule. Nach einer Passerellen-Prüfung steht auch der Zugang an die Universität, die pädagogische Hochschule sowie die eidg. technischen Hochschulen offen. Die Berufsmaturität kann während (BM 1) oder nach (BM 2) der Lehre erworben werden.

**Das Gymnasium** bereitet mit der Maturität auf ein Studium an der Universität, der ETH, der pädagogischen Hochschule oder mit Zusatzleistungen (z.B. einjähriges Praktikum, Aufnahmeprüfung oder Eignungsabklärung) an der Fachhochschule vor.

**Die Fachmittelschulen (FMS)** bereiten auf anspruchsvolle Berufsausbildungen an Höheren Fachschulen und mit der Fachmaturität an Fachhochschulen – in der Regel im Gesundheits- und Sozialbereich – sowie auf das Studium für Lehrpersonen für Vorschul- und Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen vor.

**Eidgenössische Berufsprüfungen (BP) und Höhere Fachprüfungen (HFP)** verbinden solide praktische Fähigkeiten mit theoretischen Fachkenntnissen. Absolventen und Absolventinnen arbeiten als Fachspezialisten und -spezialistinnen oder übernehmen Führungsfunktionen.

**Höhere Fachschulen (HF)** bieten Lehrgänge mit hohem Praxisbezug an. Es stehen konkrete Problemstellungen aus Dienstleistung, Betrieb, Werkstatt und Produktion im Vordergrund. Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen meist auf einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung auf und dauern 2 oder 3 Jahre (Vollzeit oder berufsbegleitend).

**Die Fachhochschule (FH)** bietet praxisorientierte Diplomstudien auf zwei Stufen an: die erste Stufe schliesst mit dem Bachelor-, die zweite mit dem Masterdiplom ab.

**Die pädagogischen Hochschulen (PH)** bilden Lehrpersonen aller Stufen aus.

**Die Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH)** bieten Studiengänge zu vielen Fachgebieten an: von den Sprachen, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften bis zu Medizin, Recht und Wirtschaft.

**Brückenangebote** zwischen obligatorischer Schulzeit und beruflicher Ausbildung dienen je nach Angebot dazu, schulische Lücken zu schliessen, die Berufswelt von der praktischen Seite her kennen zu lernen oder sich ganz gezielt auf eine berufliche Ausbildung oder eine weiterführende Schule vorzubereiten.

